

Aus dem Oberamtsbezirk

So hätte man die Befriedung Europas dadurch versucht, daß man Deutschlands unerbittliche Gleichberechtigungserklärung erfüllte. Dann wäre Europa wirklich zur Ruhe gekommen und die Angelegenheiten hätten sich dem Fernen Osten zuwenden können. Statt dessen hat man sich der französischen Zoffit unterworfen und damit die europäische Spannung noch verschärft. Man war nun in Europa festgelegt und mußte den Fernen Osten sich selbst überlassen.

Betrachtet man die weltpolitische Lage von dieser Seite, dann wird das französische Spiel für die Angelegenheiten, vielleicht auch für Russland, nicht gerade erfreulich. Als im September 1931 bei Kufstein der erste Schuß fiel, war noch viel zu verhindern. Aber gerade zu dieser Zeit keifte Frankreich den Japanern der Rücken und ermunterte es heimlich zu weiterem Vorgehen. Den Vorkriegslagen der vereinigten vier hochgerüsteten Großmächte hätte Japan Gehör geben müssen und der Völkerbund hätte sich eine lebensgefährliche Blamage erspart. Frankreich hat durch die Ueberbetonung der deutschen „Gefahr“ die anderen von ihren wichtigsten Interessen abgelenkt und sekoziert. Es ist nicht Zufall, daß sich gerade jetzt die Nachrichten von starken französischen Kapitalanlagen in dem neuen Reichsgebiet häufen. Mit anderen Worten: Während Frankreich den Rücken ins Gesicht einen Rückwärtsgriff und Freundschaftsvertrag schließt, kauft es hinter ihrem Rücken die japanische Position. Und während es die Welt mit den Ängstlichen über das neue Deutschland erfüllt, schafft es den Japanern Aktionsfreiheit. Diese wären töricht, wenn sie die günstige Lage nicht voll ausnützten. Deutschland kann in dieser Frage ihre ira er studio beobachten. Es kann nur nicht sich dazu hergeben, daß man auf seine Kosten die europäische „Rube“ mit Druck und Diffamierung berstellt. Es muß im Gegenteil auch auf diesem Gebiet die weltpolitische Wirklichkeit herausarbeiten. Und diese sagt: es lag nicht an Deutschland, wenn man sich in Genf jahrelang herumkritzelt, während im Fernen Osten die Welt neu verteilt wird. Vielleicht sieht Washington und London die Abrüstungsfrage auch einmal von dieser Seite an.

Der Führer in Hannover

Am Mittwoch trat der Führer seine große Fahrt an, die ihn zu einer Reihe von wichtigen Städten führen wird. Der Führer wird noch einmal dem deutschen Volk die Gründe erläutern, die zu der Politik der letzten Monate geführt haben, und die ihn gezwungen haben, noch einmal vor das deutsche Volk hinzutreten und ein Bekenntnis von ihm zu fordern, nicht für ihn oder eine Partei, sondern für Deutschland.

Um 16 Uhr verließ der Führer mit Frau Berlin und trat um 19 Uhr in Hannover ein. Der Führer begab sich zunächst zum Oberpräsidenten Obergruppenführer Luge und dann zur Stadthalle, die von den alten Kämpfern der nationalsozialistischen Bewegung bis auf den letzten Platz gefüllt war. Als der Führer kurz nach 8 Uhr erschien, scholl ihm ein Jubel entgegen, der Minuten währte.

Auf dem Balkon hatten sich Zehntausende gesammelt. Die Straßen, die der Führer nahm, waren von einem dichten Menschenwall bedeckt, Fahnen und Fackeln grühten, und in einem riesigen Saal, das die Deutsche Arbeitsfront errichtet hatte, hatten sich Hunderttausend gesammelt, um die durch Lautsprecher übertragene Rede des Führers zu hören. Einmarsch der Standarten und Fahnen! Immer dasselbe Bild, immer der gleiche Rhythmus, immer das gleiche Rauschen dieser Fahnen, die eine Geschichte haben, wie wenige Fahnen in Deutschland.

Kulturminister Rust sagte einleitend u. a.: Das Volk der Niederlande ist Ihrem Ruf gefolgt. Es hat Sie rastlos von einer Versammlung zur anderen eilen sehen im Kampf um die Herzen des Volkes, Sie nachzurufen, einzustehen auf den Willen, nach draußen in einer Front zu stehen, sich zu bilden aus Arbeitern der Hand und der Stirn zu einer deutschen Nation. Nun kommen Sie zu uns, nicht mehr zur Einheit zu rufen, nun verlangen Sie das Zeugnis vor aller Welt, daß Sie Ihre Deutschen von Ihnen nicht mehr trennen wollen (Bravo und Sturmischer Beifall).

Der Führer legte wiederum die Gründe dar, die ihn veranlaßten, neuerdings an das deutsche Volk zu appellieren. Die Welt wolle nicht glauben, daß der Wille zum Kampf für unser Recht, für unsere Ehre, für unsere Freiheit, für den Frieden und damit für das tägliche Brot der Waise des ganzen deutschen Volkes sei. Die Welt, die kein Verständnis habe für unsere Arbeit, für unseren Friedenswillen, für unsere Bereitwilligkeit zur Versöhnung, solle sehen, daß wir nur Sprecher der deutschen Nation seien, und daß das Volk in allen diesen Forderungen hinter uns stehe.

Die Rede schloß mit dem Deutschland- und Gott-Beifall. Kulturminister Rust brachte noch einmal die Treue der Niederlande zum Führer mit folgenden Worten zum Ausdruck: „Wer am 12. November dem Führer nicht sein Vertrauen bekundet, ist ein Defektor. Niederlande kennt keine Defektoren. Adolf Hitler Sieg-Heil!“

Nach brandenden Ovationen begab sich der Führer mit seinen Begleitern zum Balkon, um an die deutschen Arbeiter, die sich in dem Riesensaal versammelt hatten und die durch den Lautsprecher Jargon der Kundgebungen in der Stadthalle geworden waren, einige letzte Worte zu richten und sich ihnen zu zeigen. Der Führer nimmt noch einmal das Wort, Marck und eindringlich: „Nicht seine Mahnung; Wort, Marck und froh muß man sein Recht vertreten. Es muß und es wird gelingen. Man muß nur den Mut haben, das Unabänderliche herauf zu tun.“

Keine Veränderung des Wahlverfahrens am 12. November

23. Berlin, 26. Okt. In der Öffentlichkeit sind über das Wahl- und Abstimmungsverfahren am 12. November irdige Vorstellungen entstanden. Aus dem Wortlaut des Wahlgesetzes und des Volksentscheidgesetzes, wonach die „Abstimmungsverfahren“ und die Ermittlung des Ergebnisses öffentlich sind; ist der Schluss gezogen worden, daß auch die Kennzeichnung des Stimmzettels entgegen der bisherigen, auch in der Reichsverfassung festgelegten Regelung öffentlich sei. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß irgendwelche Veränderungen am Wahlrecht oder Wahlverfahren für die bevorstehende Wahl und Abstimmung nicht vorgenommen sind, das ist selbstverständlich bei der durch die Reichsverfassung vorgeschriebenen „neben dem Wahl“ verbleibt.

Der Reichsminister des Innern hat an die Reichsminister, Reichsstatthalter und alle Landesregierungen ein Schreiben gerichtet, in dem der Minister darauf hinweist, daß den hinter der Regierung stehenden Organisationen, in erster Linie der NSDAP, die an der Vorbereitung und Durchführung der Volksabstimmung und Reichstagswahl entscheidend beteiligt ist, jede mögliche Unterstützung und Förderung durch die staatlichen und kommunalen Behörden zuteil werden muß. Ich bitte deshalb, soweit es die dienstlichen Erfordernisse zulassen, den Beamten, Angestellten und Arbeitern zu Jochen der Wahl- und Abstimmungsstelle auf Antrag der genannten Organisationen bis längstens zum 12. November 1933 Dienstbefreiung oder Urlaub unter Fortzahlung ihrer Gehaltsanteile und ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub zu gewähren.“

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den Regierungsrat Nagel bei der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim zum Oberamtsvorstand in Calw in der Dienststellung eines Landrats der Befoldungsgruppe Ia ernannt.

Neuenbürg, 27. Okt. Die Militärverforgungsgebühren werden am Samstag, den 28. Oktober, die Versicherungsgewerben am Mittwoch, den 1. November, ausbezahlt.

Neuenbürg, 27. Okt. Erst wenige Wochen sind vergangen, seit eine große Polizeiaktion zur Bekämpfung des Petzel- und Hausierwesens durchgeführt worden ist. Noch sind die Töne der Handwerkerwohle kaum verklungen, da zeigen sich schon wieder wilde Hausierer aus Pforzheim und anderen Orten. So erschienen in den letzten Tagen Hausierer für Heilfrüchten und soße für Kalender. Letztere kamen gleich zu zweit zu diesem schwierigen Geschäft, wahrscheinlich nur, um die Leute einzuschüchtern; sie konnten gefolgt werden und hatten bereits eine Anzahl Bestellungen angenommen. Selbstverständlich hatten sie keine zum Hausieren nötigen Papiere, von Steuer zahlen keine Rede. Weiset solchen Hausierern die Türe, eingedenk dessen, was ihr in der Handwerkerwohle gehört hat und lauft am Plage bei dem feuerzählenden Geschäftsmann.

Neuenbürg, 27. Okt. Das etwa 90 Mann starke freim. Arbeitslager, das hier in der Wäldle untergebracht war, ist aufgelöst und zerstreut worden. Die von der Gemeinde Gemeinverwalter als Arbeitsträgerin vorgesehene Tagewerke sind seit gewisser Zeit erledigt, und da die Gemeindevorstände ihre erwerbslosen Unterhaltungsbedürftigen mit zum großen Teil bereits begonnenen Notarbeiten beschäftigen, und keine Tagewerke zur Verfügung stellen können, ist vorerst keine Möglichkeit für weiteren Einzug des freim. Arbeitsdienstes vorhanden.

(Wetterbericht.) Die über Mitteleuropa liegende Depression hat sich noch vertieft, so daß für Samstag und Sonntag mehr stark bewölkt, zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Schönbürg, 24. Okt. Zum Zwecke der Eingliederung einiger Vereine in den neuen Staat fanden in letzter Zeit noch Versammlungen statt, ohne aber wesentliche Neuerungen in den Vereinsstatuten zu bringen: Die St.-Abteilung des Schwarzwalddereins, die 5. Vollmitglieder und 28 Jugendliche zählt, wählte als ihren Führer Theo Kappeler. Damit ist eine wertvolle Personalunion zwischen Schwarzwalddereins und Schneeschuhabteilung zustande gekommen. Ferner wurden bei diesen: Lehrer Bausch zum 2. Vorsitzenden, Erwin Erlennier zum Sportwart, Robert Maissenhauer und Lehrer Bausch zum Jugendwart für Knaben, Hanna Bredel zum Sportwart für Damen, Hedwig Bredel zum Jugendwart für Mädchen, Hauptlehrer Schid zum Kassierwart. Der Beitrag wurde auf 1 M. festgesetzt, für Mitglieder bis 20 Jahre beträgt er 1 M., davon sind 250 M. bzw. 80 M. an den Gau XV des D.S.B. abzuführen. Einmalig wurde die hiesige Schneeschuhabteilung in den Bezirk Schwarzwald-Henberg mit dem Sitz in Heilsbrunn. Die nächste Bezirksversammlung soll voraussichtlich in Rottweil stattfinden. Im kommenden Winter sollen wieder tägliche Schneeschuhfahrten ausgegeben werden. Die körperliche Erziehung der Jugend soll im Geiste der neuen Zeit und besonders durch Langlauf und Geländelauf geübt werden. Damit keine Ueberanstrengung vorkommt, soll die Kraft jedes einzelnen Jugendlichen durch einen Arzt unentgeltlich festgestellt werden. Für Fahrten ins Schigebiet wurde von der Reichsbahn eine 50prozentige Ermäßigung für jeden fahrplanmäßigen Zug in Aussicht gestellt. Der Kriegerverein wählte Horster Weiblen, der Gesangsverein „Germania“ den bisherigen Vorstand Dentz Aldermann als Vereinsführer. Auch die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins berief sich einen 1. Führer, den Oberst der Reinen Heilanstalt Dr. Särder. Als 2. Vorsitzender wurde B. Haller, als Kassierwart Frau Dr. Schröder bestimmt. Weshalb wurde eine monatliche Zusammenkunft und zwar jeweils am ersten Freitag des Monats. Für November hat Dr. Schröder einen Lichtbildvortrag über Finnland in Aussicht gestellt, wozu die ganze Gemeinde eingeladen werden soll. Schönbürg ist mit seinen 28 Mitgliedern die härteste Ortsgruppe der Umgebung und Dr. Schröder gebührt das Verdienst diese in kürzester Zeit in aller Stille durchgehalten zu haben.

Waldob, 25. Okt. (Aufhebung einer Wohnplatzbezeichnung.) Dem Beschluß des Gemeinderats Waldob vom 20. Juni 1933, die besondere Bezeichnung „Waldob“ für den bisher so genannten, zum Stadtbezirk Waldob gehörigen Weiler aufzuheben und die Gebäude dieses Weilers der Kernortstraße zuzurechnen, ist von der Ministerialabteilung genehmigt worden.

NS-Frauenchaft Neuenbürg im Schauspielhaus Pforzheim

Der Montag, 23. ds. Mts., führte die NS-Frauenchaft in weitere Kultur-Ausflüge ein. Die guten Beziehungen der NS-Frauenchaft Pforzheim zur hiesigen NS-Frauenchaft verhalten zur Teilnahme an dem 2. Bilderbogen im Schauspielhaus Pforzheim, der unter dem Motto stand: „Wir ringen um die deutsche Seele“. Ein herrlicher Antebescher brachte uns sicher und billig an Ort und Stelle, und jede

Teilnehmerin ist über die Darbietungen erfreut gewesen. Schon die Overtüre zur Oper „Hans Sachs“ führte uns ins Mittelalter. „Der Krämerford“ von Hans Sachs, dem Meister und Dichter, erweckte große Heiterkeit und die Mahnung daraus: Ein weiser Mann nehm sich seines fremden Naders an, nahm sich wohl mancher Zuhörer zu Herzen. Nr. 3 „Am Hofe Friedrichs des Großen in Sanssouci“ war prächtig ausgestattet und von sehr gutem Bilden- und Geistespiel begleitet. Napoleon bei Königin Luise in Tilsit 1807 zeigte uns den damaligen Gewaltherrscher und die nichts fürchtende Königin Luise. Die Niedermeierei in Schubert und Hanuere im Wienerlied rief Jugend und Alte hin. Der Kassenstischel, ein Einakter, fand ungeteilten Beifall. „Vom Niggerfong zum deutschen Tanz“ zeigte den Unterschied des unbesüßlichen zum wahrhaft deutschen Tanz. Die Kinderreigen erfreuten das ganze Publikum. Die reizend gekleideten Kleider lebten das schöne Bild: die feinen und großen Tänzerinnen mußten sich wiederholt zeigen. Das keine Harmonika-Orchester von Knaben und Mädchen mit dem Schülerbriganten wurde zur Dreingabe gefordert, was die Leistungen genügend bestätigt. Der Abend war für uns ein großer Genuß. In kurzer Zeit trafen wir wieder in dem bereits im Schlaf versunkenen Städtchen ein.

Tradition

Dieser Begriff wird zu oft mißverstanden und gerade von eindeutig bestimmten Kreisen in Verbindung zum Nationalsozialismus umgedeutet.

Tradition ist für uns Nationalsozialisten nicht kritische Uebernahme alles Alten, sondern das Neuerleben ewiger Werte. Aus der friderizianischen Zeit übernehmen wir nicht den Hof, sondern den Geist der Blühterfüllung und des Opfers.

Tradition ist für uns keine Anbetung des Alten, sondern des Ewigjungen. Aus diesem Grunde ist für uns Nationalsozialisten Tradition kein Begriff, der mit Historismus etwas zu tun hat. Wir wollen nicht zurück! Deshalb sind Reaktion und Tradition weltentweit voneinander entfernt. Wenn die Reaktion den Begriff Tradition auf historische Räume festlegt, auf Pops, Reifrod oder Kuraß, so befindet sie sich in einem bedeutlichen Irrtum, der dazu angetan ist, die Unbedeutendheit dieser Menschengruppe noch härter herauszufahren.

Das deutsche Volk kann mit Recht stolz auf seine große Geschichte sein. Ihre Höhepunkte sind immer die Hochleistungen dieses Volkes, die Hochleistungen der Besten dieses Volkes. Diese Tradition zu halten, ist die Verpflichtung gerade uns junger Menschen, die wir dazu berufen sind, den Aufstieg Deutschlands zu neuer Größe zu erkämpfen.

So sehen wir den Begriff Tradition. Es ist der unerschütterliche Glaube an deutschen Rassen, deutschen Geist. Der ewige deutsche Geist hat immer im kämpfenden deutschen Volke gelebt. Er war niemals zeitlich historisch gebunden und vererbte sich durch die Jahrhunderte hindurch auf den kämpferischen Typ unserer Zeit im SA-Mann, dem Träger der Revolution.

So verkörpert der SA-Mann die Tradition. Er ist der Revolutionskämpfer des deutschen Volkstums, mit ihm geht das große Erbe der Vergangenheit an die Zukunft über.

Senkung der Grundsteuer

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: In Ausführung des Reichsgesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. September 1933 hat das Staatsministerium eine Verordnung zur Senkung der Grundsteuer erlassen, nach der zunächst für die Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 31. März 1934 die staatliche Grund- und Geschäftssteuer umschoben bleibt und die Gemeindeumlage auf Grundstücke und Gebäude um 30 v. H. gesenkt wird. Die würt. Landwirtschaft erfährt dadurch eine Entlastung von etwa 78 Millionen RM. auf das Jahr umgerechnet. Mit einem Betrag der Steuerentlastung ist auch für das nächste Rechnungsjahr zu rechnen, ihre Form wird sich aber vielleicht noch ändern.

Freie Fahrt für kändliche Begleiter von Schwerkrriegsbeschädigten auf Kraftposten und Landkraftposten der Deutschen Reichspost

Die Deutsche Reichspost gewährt den Begleitern von Schwerkrriegsbeschädigten bei Benutzung der Kraftposten und soweit möglich auch der Landkraftposten wie im Eisenbahnverkehr freie Fahrt. Diese Vergünstigung erstreckt sich auch auf die Rückfahrt des Begleiters nach der Unterbringung des Schwerkrriegsbeschädigten und auf die Fahrt zum Unterbringungsort, um ihn wieder abzuholen. Als Ausweis dient bis weiteres die von der Eisenbahnverwaltung ausgestellte Bescheinigung. Sie ist mit einem Lichtbild des Schwerkrriegsbeschädigten versehen und enthält die Angabe, daß der Inhaber schwerkrriegsbeschädigt ist und kändig begleitet werden muß. Bei den Kleinfahrten des Begleiters ist außer dieser Bescheinigung noch der im Bahnverkehr vorgeschriebene Fahrtausweis der Gemeinde-Ortspolizeibehörde erforderlich, der den Namen des Begleiters sowie den Namen und den Wohnort des Schwerkrriegsbeschädigten und eine Bescheinigung darüber enthält, daß der Inhaber den Schwerkrriegsbeschädigten untergebracht hat oder abholt.

Rosenberg über die außenpolitische Lage

Oppeln, 26. Okt. (Conti.) Im Rahmen der von der Kreisleitung Oppeln-Stadt der NSDAP veranstalteten Schulungsende sprach am Donnerstag der Leiter des außenpolitischen Amtes der NSDAP, Alfred Rosenberg, der damit zugleich den Wahlkampf in Oppeln eröffnete. Alfred Rosenberg bezeichnete es als eine historische Tatsache, daß die Antwort auf den Kampf gegen den Kommunismus und Marxismus in Deutschland nicht etwa eine kommunistische Generation gewesen sei, sondern eine jüdische, die dann in seiner Form zur finanziellen Unterstützung der Grenzpropaganda übergegangen sei. Europa werde einmal Adolf Hitler dankbar sein, daß seine Verbündeten mit der Erhaltung Deutschlands überhaupt gerettet werden konnte. Der innenpolitische Kampf in Deutschland brauche aber außenpolitisch nicht in Erscheinung zu treten. Das nationalsozialistische Deutschland könne durch aus reguläre Beziehungen mit dem Sowjetstaat unterhalten. In diesem Zusammenhang betonte Alfred Rosenberg, daß dem polnischen Staat durch die Urkunden, denen er seine Entschreibung verdanke, die Pflicht auferlegt worden sei, die Minderheiten zuzulassen. Er erinnerte an ein Schreiben Gle-

mentans von Mitte Juni 1919, in dem dieser Standpunkt vertreten sei, der dann im Versailler Diktat auch völkerrechtlich Anerkennung gefunden habe. Eine Verletzung des Minderheitenrechtes durch Polen würde also zugleich eine schwere Verletzung des Versailler Diktates bedeuten, wodurch der polnische Staat unter Umständen seine Existenzberechtigung gefährde. Deutschland spreche im Augenblick überhaupt nicht von einer Revision, sondern fordere lediglich Vertragserfüllung. Von dieser Plattform aus müsse die außenpolitische Lage Deutschlands betrachtet werden. Wenn die anderen Mächte ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, dann hätten sie auch das letzte Recht verlorrt, an Deutschland irgendwelche Forderungen zu stellen. Im Ausland bestehe jetzt die Furcht, es könnte dort die Erkenntnis dämmern, daß der nationalsozialistische deutsche Staat doch besser sei als das demokratische System, besonders wenn man die Erfolge der Befähigung der Arbeitslosigkeit in Deutschland richtig erkenne. Kein Volk werde darum um den Entscheidungskampf mit den marxistischen Problemen herumkommen. Zum Schluß seiner Ausführungen betonte Alfred Rosenberg, daß der Nationalsozialismus die nationale Ehre als das höchste Gut eines Volkes anspreche im Gegensatz zu früher, wo innenpolitische Kämpfe um die Konfession oder um das Klassenproblem geführt worden seien.

Am Samstag den 28. Oktober, abends 8 Uhr, hört das ganze württembergische Volk den Führer Adolf Hitler



Württemberg

Calw. (Notlandung eines Flugzeuges bei Dachtel.) Infolge Motorfehlers mußte, wie das „S. Tgl.“ berichtet, am Mittwoch mittags 1.15 Uhr ein auf seiner ersten Probefahrt befindliches Messerflugzeug auf Wartung Dachtel notlanden. Die beiden Insassen brachten die Maschine im Gleitflug zur Landung, blieben jedoch unglücklicherweise mit dem rechten Flügel in einer Dornhecke hängen, so daß derselbe und das Fahrgerüst zu Bruch gingen. Die Insassen nahmen keinerlei Schaden. Eine große Zuschauermenge krönte aus Dachtel und Deufringen herbei, um das Flugzeug zu sehen, das schließlich von zwei herbeigekommenen Monteuren mit Kraftwagen zum Flughafen Böblingen abtransportiert wurde.

Corres. (Der Fuchs im Gänselgarten.) Ein nicht alltägliches Jagdschicksal ereignete sich am Samstag morgen in Corres, als einige Bewohner im Gänselgarten des Christian Haag einen Fuchs entdeckten. Der rote Fuchs wurde in eine Falle getrieben, wo man ihn unter etwas schwierigen Umständen in einen Sack beförderte. Er trat alsbald seine dunkle Reise zum Jagdwälder an.

Stuttgart. (Standesleiter der Apotheker.) Der seitherige stellvertretende Standesleiter Deutscher Apotheker, Dr. Apotheker Schmieger (Freudenstadt) wurde vom Standesehrengericht launungsgemäß zum Standesleiter der Standesgemeinschaft Deutscher Apotheker ernannt.

Stuttgart. (Ständeleiter der Apotheker.) Am 5. November findet in Stuttgart das Landestreffen Süd-West des Nationalsozialistischen Kraftfahrers (NSKK) statt. Die Veranstaltung steht im Zeichen der Wahl. Es ist mit über 300 auswärtigen Teilnehmern zu rechnen.

Tübingen. (Schrecklicher Tod.) Dienstag vormittag ist die Tochter des verstorbenen Landwirts Ludwig Kemmler in Wankheim, die 27 Jahre alte Kathrine Kemmler, in die Futterschneidmaschine gekommen. Vermutlich kam sie mit ihrem langen Kopf in das Messer, wobei ihr der Hinterkopf abgetrennt wurde, so daß der Tod sofort eintrat.

Wöhringen. (Der Unfall von Bezirksführer Plattner.) Wie über den Antoinfall von Fritz Plattner, des Bezirksführers der NSD, Südwest weiter berichtet wird, ereignete sich in der Nähe von Reichenbach. Plattner dürfte in einer Kurve mit dem Wagen ins Rutschen gekommen sein. Der Wagen wurde umgeworfen abseits der Straße gefunden. Im Gesicht zeigte sich erhebliche Schnittwunden. Infolge einer leichten Gehirnerschütterung lag Plattner einige Stunden ohne Bewußtsein im Wöhringer Johanniter-Krankenhaus. Gegen Abend trat eine wesentliche Besserung in seinem Befinden ein, er erlangte auch wieder das volle Bewußtsein, doch bestehen noch heftige Kopfschmerzen. Man kann eine baldige Heilung des Verunglückten erhoffen.

Schramberg. (Amtsunterschlagung.) Wegen Unterschlagung von Amtsgeldern, die längere Zeit zurückreichte, wurde der Verwaltungsführer Wilhelm Böhrer von Schramberg festgenommen und an das Amtsgericht Oberndorf eingeliefert.

Ellwangen. (Aufträge an das Handwerk.) Die Werbewoche für das Deutsche Handwerk brachte hier einen vollen Erfolg; es wurden an das ansehnliche Handwerk über 1000 Aufträge erteilt.

Ganßfeldingen in Dohren. (Der Arm südwestlich abgetrennt.) Am Dienstag passierte dem Landwirt Leo Angel ein gräßliches Unglück. Er brachte den ganzen linken Arm zwischen die Walzen der Futterschneidmaschine, so daß im Stück mit abgetrennt wurde. Auf seine Hilferufe eilten die Nachbarn herbei und brachten ihn mit Unterstützung des Dorfschmiedes aus seiner grattenhaften Lage.

Arbeit für Schwerbeschädigte

Stuttgart. 25. Okt. Am den Dank, der den Opfern des Krieges am vergangen Sonntag in erhebenden Worten zum Ausdruck gebracht worden ist, auch Taten folgen zu lassen, hat Oberbürgermeister Dr. Straßl sämtliche häusliche Verrichtungen, sofort weitere Arbeitsplätze für Schwerbeschädigte zu schaffen. Bei allen Neueinstellungen sollen Schwerbeschädigte bevorzugt werden. Wenn schwerbeschädigte Arbeitsplätze sich nicht für Schwerbeschädigte eignen, so soll durch Verlegung gesunder Arbeitskräfte Platz für die Schwerbeschädigten gewonnen werden. Der Oberbürgermeister betont ausdrücklich, daß wirtschaftliche Erwägungen nicht ausschlaggebend sein dürfen, wo es gilt, die Dankeschuld gegenüber den Kriegsoptionen abzutragen.

Empfang italienischer Arbeiter in der Villa Berg

Stuttgart. 25. Nov. Die italienische Arbeiterdelegation, die heute nachmittag in Stuttgart eintraf, wurde am Sonntag abend einer Einladung des Stuttgarter Oberbürgermeisters zu einem Empfangsabend in den Repräsentationsräumen der Stadt in der Villa Berg. An dem Empfang nahmen auch der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, Ministerpräsident Mergenthaler, Wirtschaftsminister Dr. Lehndorff, Staatssekretär Waldmann, Gauleiter Schmidt und Kreisleiter Maier teil. Oberbürgermeister Dr. Straßl begrüßte es, daß die italienischen Gäste es unternommen haben, in Deutschland an Ort und Stelle sich über die tatsächlichen Verhältnisse und die wahre Lage im nationalsozialistischen Staat zu unterrichten. Gerade die italienischen Gäste werden als Repräsentanten des Faschismus der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland ein besonderes Verständnis entgegenbringen können. Dr. Straßl wünschte, daß die Gäste die in Deutschland gewonnenen Eindrücke in ihrem Vaterlande verbreiten und dort zur Aufklärung und Berechtigung beitragen. Er schloß mit einem „Sieg-Gel!“ auf den großen italienischen Führer und Staatschef Benito Mussolini. — Als Vertreter der italienischen Gäste dankte Kommandatore Romagnolo für den wahrhaft brüderlichen Empfang und gab den Empfindungen des italienischen Volkes gegenüber dem deutschen mit herzlichen Worten Ausdruck. An der Grenzbegegnung gegen Deutschland habe Italien keinen Anteil. Die deutsche Politik finde in Italien vollen Verständnis. Deutschland und Italien sind einzig in dem Streben nach Frieden. Deutschland steht jetzt an der Schwelle eines Wahlsieges wie ihn Italien 1921 durchgemacht hat. Wir sind überzeugt, daß diese Wahl der Welt die Einmütigkeit Deutschlands zeigen wird. Sie muß dann eine andere Stellung der Völker gegenüber Deutschland bewirken. Der Redner schloß mit einem von seinen Landesleuten fürmlich angenommenen „Gel!“ auf Adolf Hitler.

Auch der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley nahm das Wort. Er betonte, daß es zum ersten Mal gelinge, daß die Völker Italiens und Deutschlands in nähere Beziehungen treten. Wir leben das an den vielen Abordnungen, die eine innere Freundschaft ergibt. Wenn auch die Formen des Nationalsozialismus und des Faschismus andere sind, so ist doch im Grunde die Idee gleich, nämlich der Gedanke, daß die Völker dieser beiden Staaten erfolgreich

Sturm gelassen sind gegen die Unvernunft, die seit einem Jahrhundert die Völker der Erde beherrscht, nämlich die Unvernunft der Zahl und der Gleichmacherei. Überall fehlt die Verantwortung und das Führertum. Das ist das Zeichen des Nationalsozialismus und des Faschismus, daß sie beide die Idee der Vernunft predigen. Faschismus und Nationalsozialismus sind keine Exportartikel. Aber wir sind überzeugt, daß der Siegeszug der Vernunft alle übrigen gesunden Völker erfassen wird. Wir wünschen, daß die Verbindung zwischen Italien und Deutschland noch enger wird und beide Völker die Bannerträger für ein kommendes Geschlecht sein mögen. (Stürmischer Beifall.)

Am Abend nahmen die italienischen Gäste an der großen Kundgebung der NSDAP in der Stadthalle teil. Im Lauf des Donnerstag werden sie verschiedene Fabriktourneen in Stuttgart bestreiten und am Abend die Weiterfahrt nach München antreten.

Gegen das Heberhandnehmen der Abmelkwirtschaften

Stuttgart. 25. Okt. Der Bevollmächtigte des Reichskommissars für Milchwirtschaft in Württemberg weist darauf hin, daß jede Heberhandnahme von Melkbetriebsbetrieben (Abmelkwirtschaften) von vornherein zum wirtschaftlichen Untergang verurteilt ist, weil unangenehmlich von den Möglichkeiten des Reichsmilchgesetzes Gebrauch gemacht werden wird, die darin bestehen, die Trintmilchabgabe im Verhältnis zum wirtschaftlichen Futter des Erzeugerbetriebes zu beschränken. Gleichzeitig wird noch darauf hingewiesen, daß auch in begünstigter Beziehung die Abmelkwirtschaften in Zukunft eine wesentlich strengere Beaufsichtigung erfahren werden. Die bodenständigen Bauern müssen unter allen Umständen vor solchen Milchfabriken geschützt werden, denn sie tragen ein unglaublich großes Risiko bei der Erzeugung der Milch wie derartige Abmelkwirtschaften. — Weiter warnt der Bevollmächtigte vor unüberlegtem Kauf von Kleinrentzügen. In absehbarer Zeit wird das ganze Land Württemberg in Organisationen zusammengefaßt, die über jedes Liter Milch, die nicht im eigenen Bauernbesitz verbraucht bzw. verwertet wird, verfügen können. Eine Rückwärtsnahme auf irgendwelche Anschaffungen zur Verfertigung von Bauernbutter kann und wird nicht genommen werden, wenn in dem betreffenden Gebiet die Möglichkeit zu einer zweckmäßigen Milchverwertung überhaupt besteht.

Mitgliederversammlung der NSDAP

Dr. Ley spricht

Stuttgart. 25. Okt. Die heutige Mitgliederversammlung der NSDAP des Kreises Stuttgart, verbunden mit Amtswahlerappel, war zugleich der Auftakt zum Wahlkampf. Unter tosendem Beifall marschierte die heute zu Besuch in Stuttgart weilende faschistische Arbeiterdelegation — die Schwarzabenden in bunter Reihe mit den Braunhemden — in die Stadthalle, die bis auf den letzten Platz gefüllt war, ein. Namens der Kreisleitung begrüßte Regierungsrat Eickwold die faschistische Mitgliederversammlung, darunter die obersten Führer, Reichshattbalter, Gauleiter Murr, Ministerpräsident Mergenthaler, dann der Führer der politischen Organisation und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, und die faschistischen Gäste. Der stellvertretende Gauleiter Schmidt sprach über die Bedeutung der Volksabstimmung und Reichstagswahl am 12. November. Es ist das erste Mal, daß dem deutschen Volke eine außenpolitische Frage zur Entscheidung vorgelegt wird. Durch sein „Ja“ kann das ganze Volk der Regierung seine Kraft zur Verfügung stellen, um die Befreiung Deutschlands durchzuführen. Wir sind stolz, daß unser Führer uns an dem deutschen Schicksal mitgestalten läßt. Ein verantwortungseloses Emigrantenrum hat dem Ausland ein falsches Bild vom heutigen Deutschland gezeichnet. Die Volksabstimmung wird beweisen, daß dem deutschen Volk seine Ehre höher liegt als irgendwelche materiellen Vorteile. Ehre, Ehre und Gleichberechtigung sind unsere Forderungen. Wir wollen in Frieden unseren Staat, unsere Wirtschaft und unsere Kultur neu aufbauen. Unsere Arbeit dient nicht nur uns, sondern der gesamten abendländischen Kultur. Der Redner schloß mit der Aufforderung, am 12. November zu zeigen, daß Adolf Hitler der verkörperte Wille des gesamten deutschen Volkes ist.

Stürmisch begrüßt sprach dann der Führer der italienischen Arbeiterabordnung Kommandatore Romagnolo. Er dankte für den herzlichen Empfang und gab dem Wunsch Ausdruck, daß das deutsche und italienische Volk durch die neue Idee, die sie leitet, einem Jeltalter der Mitleid und des Friedens entgegengehen möchten.

Dann ergriff Staatsrat Dr. Ley das Wort. Er wies darauf hin, daß der Sieg des Nationalsozialismus der Sieg der Vernunft über die Unvernunft war. Nach dem Krieg schien es mit Deutschland aus zu sein. Das Schlimmste war aber nicht, daß wir den Krieg verloren, sondern daß wir der Niederlage nicht gewachsen waren. Das Volk glaubte, wenn es unterwürdig, friedfertig sei, dann ginge es ihm besser. Die Guten im Lande verloren den Mut. Da trat Adolf Hitler auf, ein einfacher Soldat und Arbeiter. Er sagte: Volk halt ein, du gehst dem Abgrund zu. Alle hörten seine Stimme, die einen liebten ihn, die andern haßten ihn, aber alle kannten ihn. Nun begann ein schwerer Kampf. Der Sieger der Nationalsozialismus vordrang, desto notwendiger wurden seine Feinde. Wer den Faschismus predigt, ist eben kein Held. Wer den Materialismus als Götzen hat, wird kein Opfer bringen. Wo wir festgen, waren die Führer unserer Gegner so feige, ihre Anhänger im Stich zu lassen. Aber das deutsche Volk ist heute erwacht, das jede ich bei allen Betriebsbesichtigungen, in unseren Völkern ist der Kampf entscheidend, ebenso im italienischen. Die Vernunft hat gesiegt und wir glauben, daß sie ihren Siegeszug durch alle Völker, die noch gesund sind, antreten wird. Wir wollen den wahren Frieden in der Welt, den Frieden der gegenseitigen Achtung und der gegenseitigen Ehre. So wollen wir am 12. November der Welt ein Beispiel geben. Wir öffnen die Tore weit auf für alle Volksgenossen. Besonders dem verhassten Arbeiter öffnen wir die Tore und rufen ihm zu: Arbeit beim Deutschland ist heute dein. Mit dem Hork-Wesfel-Lied, der Giovinetta, dem Faschistenmarsch, den die Italiener begeistert sangen, und dem Deutschlandlied schloß die mächtige Kundgebung.

Die neue Verwaltungsakademie

Reichshattbalter Murr Schirmherr — Staatssekretär Waldmann Präsident

Stuttgart. 25. Okt. Die Württ. Verwaltungs-Akademie Stuttgart hielt am 21. Oktober unter dem Vorsitz des Präsidenten Ministerialdirektor a. D. Reuffer ihre 5. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Neben dem Tätigkeitsbericht, der ein Bild von der gesunden Entwicklung der Verwaltungs-Akademie und der erfolgreichen Arbeit des letzten Jahres gab, und dem Kassenericht, der geordnete Finanzen zeigte, handelte wichtiger Punkt die „Auflösung des Vereins“ auf der Tagesordnung. Diese Auflösung war notwendig geworden, nachdem die Beamtenorganisationen, die bisher Rechtsträger der Verwaltungs-Akademie waren, im Zuge der Neuordnung des Deutschen Beamtenbundes in der Mehrzahl aufgelöst worden sind. Der Antrag des Vorsitzenden auf alsbaldige Auflösung des Vereins wurde einstimmig angenommen. Dem bisherigen Vorsitzenden, Reichshattbalter Ministerialdirektor a. D.

Schwarzes Brett der NSDAP.

Achtung! Dringende Dienstsache

An alle Ortsgruppenflämme des Kreises Neuenbürg!

Am Sonntag, den 29. Oktober 1933, vormittags 10.15 Uhr, haben sich der Kreis- und alle Ortsgruppenflämme des Kreises Neuenbürg im Saale des „Wildbacher Hofes“ in Wildbad einzufinden. Da äußerst wichtig, sofort fällige Termine der Landesflämme Südwest durchsprechen und erledigt werden müssen, ist es für jeden Einzelnen Pflicht, an der Sitzung teil zu nehmen. Ist in irgend einer Ortsgruppe oder Stützpunkt noch kein Flämme vorhanden, so muß derselbe vom Ortsgruppen- bzw. Stützpunktleiter sofort herbeigeführt werden, damit er an der Sitzung teilnehmen kann. Die Ortsgruppen- bzw. Stützpunktleiter sind hierfür verantwortlich. Der Kreispropagandaleiter: (gk.) S. Trentle.

NSDAP., Kreis Neuenbürg

Verz. Tagung 7: Lehrerschaft u. Hitlerjugend (s. Progr. S. 9) Die Teilnahme an Tagung 7 ist Pflicht für jeden Gefolgschaftsführer der NSDAP., für jeden, der in amtswahlermäßigem Verhältnis zu NSDAP. oder NSDAP. steht.

Sonderzug Heilbrunn ab Samstag 10.30, Stuttgart an 11.17 Uhr. Rückfahrt Stuttgart ab Sonntag 10.43, Heilbrunn an 20.15 Uhr. Rechtzeitig sich Anschlüsse notieren.

Programme sind eingetroffen. Verteilung geschieht durch Jellenohmann, Herrn Hild-Höfen. Von den bestellten Theaterkarten sind nur die Hälfte eingegangen. Auch „Kasale und Liebe“ ausverkauft. Verteilung im Zug. Wer an der Rede des Führers in der Stadthalle teilnehmen will, vergißt nicht dann eben auf die zur gleichen Zeit stattfindende Theatervorstellung.

Alle zum Tode des Braunhemdes Verurteilten (SA, NSDAP., Amtswahler) haben im Braunhemd zu erscheinen. Die SA-Gruppe Südwest ist damit einverstanden. Alle anderen Teilnehmer, auch Junglehrer, tragen dunklen Anzug.

Seiland, Kreisobmann.

NSKK.

Freitag abend 8.30 Uhr Dienst. Antreten „Waldhorn“ Schmann. Frau.

Bekanntmachung der Ortsgruppe Herrenalb

Am Samstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr spricht Reichsleiter und Führer des deutschen Volkes Adolf Hitler in der Stadthalle in Stuttgart; die Rede wird auf den Südflügel übertragen. Alle Parteimitglieder, Volksgenossen und Gewerkschaften der Ortsgruppe Herrenalb, treffen sich an diesem Abend um 7.30 Uhr blockweise, und zwar Block 1 Blockwart Ditzgen im Gasthaus Germania, Block 2, Blockwart Keller, im Hotel Sonne, Block 3, Blockwart Schweizer, im Gasthaus z. Kühlen Brunnen, Block 4, Blockwart in der Linde, Block 5, Kühlen Brunnen, Block 6, Blockwart in der Linde, Block 7, Kühlen Brunnen, Block 8, Kühlen Brunnen. Die Besprechung beginnt um 8.30 Uhr.

i. A.: Rothfuß, stellv. Ortsgruppenleiter

Am Samstag abend 8 Uhr spricht der Reichsleiter von Stuttgart aus im Rundfunk. Jede deutsche Frau und jeder deutsche Mann muß sich die Rede anhören. In allen öffentlichen Lokalen ist ohne Trinkzwang dazu Geleichenheit geboten. Die übrigen Rundfunkhörer werden gebeten, ihren Lautsprecher ins Fenster zu stellen oder Freunde und Bekannte und namentlich auch die Jugend zum Mithören einzuladen. Wir alle wollen an dem Geist der Entschlossenheit, des Mutes und der Disziplin teilhaben, die in den Worten unseres Führers enthalten sind. Der Funkwart.

Reuffer, und dem altersschwab zurückgetretenen Studienleiter, Staatsminister a. D. Prof. Dr. v. Viktor, wurde von der Versammlung eine dankbare Ehrung bereitet. Ehrenleiterweise haben sich die beiden um die Entwicklung der Verwaltungs-Akademie hochverdienten Männer bereit erklärt, die Arbeit der Verwaltungs-Akademie auch weiterhin als Förderer zu unterstützen.

Im Anschluß an die Auflösung des Vereins wurde sofort zur Gründung eines neuen Vereins „Württ. Verwaltungs-Akademie Stuttgart e. V.“ auf der Grundlage der Einzelmitgliedschaft von 24 württembergischen Beamtenführern geschritten und eine Satzung aufgestellt, die dem Führerprinzip Rechnung trägt. Die auf Grund der neuen Satzung gebildete Mitgliederversammlung wählte zum Präsidenten einstimmig durch Ruf nach den in der Versammlung anwesenden Staatssekretär Waldmann, der sich unter lebhaftem Beifall bereit erklärte, die Wahl anzunehmen. In sehr interessanten und tiefgründigen Ausführungen gab Staatssekretär Waldmann ein Bild von dem neuen Aufgaben der Verwaltungs-Akademie im nationalsozialistischen Staat. Er sprach sich über die weitere Entwicklung der Verwaltungs-Akademie hoffnungsvoll aus und bezeichnete die enge Zusammenarbeit mit den Stellen der NSDAP. als wünschenswert und notwendig. Der neue Präsident beehrte hierauf als seinen Stellvertreter Direktor Waldmann, als Studienleiter Univ.-Prof. Dr. Gerhard-Fühmann, als Geschäftsführer Rechnungsrat Lechle, als Rechnungsprüfer Regierungsrat Dietzle. In den Beirat wurden berufen Landeshauptmann Ulrich, Direktor Munder und Beizinsator Wehrlich. Mit großer Freude nahm die Versammlung von der Mitteilung Kenntnis, daß Reichshattbalter Murr die Schirmherrschaft über die Verwaltungs-Akademie übernommen hat. Ein beifolgendes „Siegel-Gel!“ auf Vaterland, Volk und Führer beschloß die Versammlung, deren Beschlüsse von weittragender Bedeutung für die weitere Entwicklung der Verwaltungs-Akademie waren.

Gleichzeitig legt die Württ. Verwaltungs-Akademie Stuttgart ihr neues Programm für das Wintersemester 1933/34 vor. Es wird die Beamten mit dem Rückzug der Wissenschaft in das Werden und Wesen des neuen Staates einführen und sie mit den großen Problemen vertraut machen, die im Vorkursplan unter dem Leitwort „Rasse, Staat, Wirtschaft“ zusammengefaßt sind.

Baden

Karlsruhe. 25. Okt. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag verunglückte der 60 Jahre alte Bauwart Baumgärtner von Karlsruhe unterhalb der roten Lade dadurch, daß er infolge der Dunkelheit und der Unkenntnis des Zustandes über eine zwei Meter hohe Böschung stürzte. Baumgärtner fiel hierbei auf die Stirn, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Sonntag früh wurde der tödlich Verunglückte aufgefunden; er hielt in der Hand noch das Jagdgewehr.

Redet eines SA-Mannes?

Heidelberg, 25. Okt. Wie die Polizei meldet, wurde hier ein vorbereiteter Banarbeitler in Schußhaft genommen. Dieser hielt im Verhabe, im Jahr 1930 in Berlin einen SA-Mann erschossen zu haben.

Das deutsche Volk will den Frieden, aber einen Frieden der Ehre und der Gleichberechtigung.



Handel und Verkehr

Stuttgart, 26. Okt. (Schlachtvieh- und Fleischmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am süd- und Schlachthof wurden zugeführt: 5 (unverkauft 3) Ochsen, 4 Bullen, 8 (1) Jungbullen, 8 (3) Kühe, 60 (30) Ferkel, 146 Kälber, 475 (75) Schweine, 2 Ziegen. Erlös aus je 1 Jir. Lebendgewicht: Großvieh — Kälber 8 Andere Kälber: a 35—38 (letzte Markt: unv.), b 31—34 (unv.), c 28—30 (unv.), d 24—26 (unv.), Schweine a letzte über 300 Pfund 47—48 (49—50), b vollfleischige von 240—300 Pf. 46—47 (48—49), c von 200—240 Pfund 45—46 (46—48), d von 160—200 Pf. 43—44 (45—46), e fleischige von 120—160 Pf. 41—42 (44—45), f unter 120 Pfund 40—41 (43—44), Sauen — Mh. Nachtoerlauf: Großvieh wegen zu geringen Umfanges nicht notiert, Kälber ruhig, Schweine schleppend, Leberhand. — Preise am Fleischmarkt für 1 Pfund Fleisch: Porcsfleisch 42—46 (42—47), Rindfleisch Rindstertel fett 50—56 (unv.), mittel 43—48 (unv.), gering 38—42 (unv.), Kuhfleisch 26—32 (24—30), Kälber mit Innereien 58—64 (unv.), Schweine 66—75 (68—73), Hammel 55—58 (unv.) Vg.

Schweinefleisch. In Rotenberg ist die Lese nahezu beendet; die Qualität ist vorzüglich. Gelesen wurden 270—290 Mk.; in Hofen a. N. wurde zu 190—198 Mk. verkauft. — In Korb- wass O. V. Vödingen wurde alles verkauft zum Durchschnittspreis von 260 Mk. — In Unterhainriet mit Oberhainriet und Vorhof wurden pro Eimer 200—210 Mk. erzielt. — In Nordhausen O. V. Brockenheim wurde lebhaft verkauft zu 205—210 Mk. — In Land- draubach O. V. Mergentheim bewegt sich der Preis für Weizen um 225—240 Mk. pro Eimer, für Schiller- und Rotwein 60 Mk. pro hl. — Die Weingärtnergenossenschaft Reutlingen setzte als

Nichtpreis 280 Mk. pro Eimer fest. — In Wehingen wurden 250—270 Mk. bezahlt, in Neuhausen durchschnittlich 250 Mk. — Der Karbacher Weizenverein setzte mit den hiesigen Weingärtnern den Weizenpreis auf 235—245 Mk. fest. — In Grohottmar geht die Lese zu Ende. Die Qualität ist sehr gut. Preis 240—250 Mk.

Mundelsheim, O. V. Karbach, 26. Okt. (Weinversteigerung.) Bei der Versteigerung der Weingärtnergenossenschaft, die unter außerordentlich starker Beteiligung vor sich ging, wurde erzielt: für Kässberger 101—114, durchschnittlich 108 RM. pro Hektoliter, für Trollingen aus sonstigen Verlagen 85—90, durchschnittlich 88 RM. pro Hektoliter, für rotgemischte Weine 75—88, durchschnittlich 80 RM. pro Hektoliter. Außerhalb der Gesellschaft entwickelte sich anschließend an die Versteigerung ein lebhafter Verkauf. Für Kässberger bis zu 300 RM. pro Eimer, im übrigen 215—250 RM. je nach Qualität.

Letzte Nachrichten

Abriistungskonferenz bis 4. Dezember vertagt.

Genf. Der Hauptausschuss der Abriistungskonferenz hat am Donnerstag beschlossen, seine Beratungen zunächst bis zum 4. Dezember zu unterbrechen. Inzwischen soll das Büro der Konferenz gemäß dem Vorschlag Hendersons die notwendigen Vorbereitungen treffen, um einen Abkommensentwurf auszuarbeiten, der dem Hauptausschuss am 4. Dezember zur Beratung vorgelegt werden soll.

Aus Welt und Leben

Die Gefahren des Gases. Das wichtigste, aber auch gefährlichste Gas im Haushalt ist das Kohlenoxydgas, ein farb-, geruch- und geschmackloses Gas, das bei jeder unvollkommenen Verbrennung entsteht. Eine Vergiftung kann durch das Gas selbst oder durch die Verbrennungsprodukte stattfinden. Bei richtiger Einstellung des Brenners verbrennt das Gas in Koch- und Heizgeräten vollständig bei nichtleuchtender bläulicher Flamme. Ungünstige Umstände liegen vor bei defektem Luftmangel zwischen Brenner und großem Topfboden, bei hoher Lufttemperatur, bei starkem Feuchtigkeits- und Kohlen- säuregehalt der Luft, besonders aber bei schlechter Ventilation, wobei die Abgase in dem mehr oder weniger geschlossenen Raum, etwa einer kleinen Küche, sich ansammeln können. Neben akuten Fällen mit oder ohne Todesfolge sind besonders die chronischen Kohlenoxydvergiftungen zu beachten. Sie finden sich sehr häufig bei Personen, die dauernd mit Gasgeräten zu tun haben, oder die sich viel in gasbeheizten bzw. gasbeheizten Räumen aufhalten. Die chronischen Vergiftungen äußern sich u. a. in Blässe, Kopfschmerzen, Schwindel, nervöser Gereiztheit und allgemeiner Schwäche, in Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Herzbeschwerden und Nervenschmerzen. Ursachen akuter und chronischer Vergiftungen können neben dem Mangel der Ventilation alle Gasgeräte sein, sei es durch Undichtigkeit, sei es durch sonstige Mängel der Installation oder ihrer Handhabung. Die größte Rolle spielen hier Herde, Platten- apparate und Badöfen. Schutzmaßnahmen sind reichliche Lüftung, gute Apparatur und Installation und sorgsame In- standhaltung und Bedienung der Geräte.

Bekanntmachung

der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung über die Aufhebung einer Wohn- platzbezeichnung auf Masing Wildbad.

Vom 19. Oktober 1933.

Dem Beschluß des Gemeinderats Wildbad vom 20. Juni 1933, die besondere Bezeichnung „Windhof“ für den bisher so genannten, zum Stadtbezirk Wildbad gehörigen Weiler aufzuheben und die Gebäude dieses Weilers der Kernerstraße zuzuteilen, ist von der Ministerialabteilung heute zugestimmt worden.

Rnapp.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 29. Oktober 1933 stattfindenden **HOCHZEITS-FEIER**

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Schwann freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Max Wankmüller, Schneidermeister, Sohn des Ernst Wankmüller, Gerbers in Schwann.

Marie Wildenmann, Tochter des Karl Wildenmann, Goldarbeiters in Schwann. Kirchgang 10 Uhr in Schwann.

Dobel-Lambshelm (Pfalz)

Hochzeits-Einladung

Zu unserer

HOCHZEITS-FEIER

welche am Sonntag, 29. Oktober im Hotel „Sonne“ in Dobel stattfindet, laden wir alle lieben Verwandten, Freunde und Bekannten herzlich ein.

Karl Müller, Schneidermeister, Sohn des Friedr. Müller, Schneidernstr., Dobel

Anni Gögel, Lambshelm (Pfalz).

Kirchgang 1/2 11 Uhr.

Galstal, Post Herrenalb, 26. Okt. 1933.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert gebe ich Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine innigstgeliebte, treubeforgte Gattin

Berta Lutz

in eben vollendetem 45. Lebensjahr von ihrem langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden heute nachmittag 2 Uhr durch einen sanften Tod erlöst wurde.

In tiefem Leid im Namen aller trauernden Hinterbliebenen: Der Gatte: Wilh. Lutz, Holzauer-Obmann. Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr.

Dobel.

Arbeits-Vergebung.

Zum Wiederaufbau des abgebrannten Wohn- und Oekonomie-Gebäudes der Frau G. Ruff in Dobel habe ich folgende Arbeiten zu vergeben:

Maurer-, Zimmer-, Fläschner-, Dachdecker-, Gipser-, Schreiner- und Glaser-, Schlosser-, Maler- und Tapezier-Arbeiten, Installation von Wasser und elektrischem Licht.

Die Unterlagen liegen am Montag den 30. Oktober, von 12 bis 20 Uhr, auf meinem Büro in Dobel auf. Angebotsabgabe spätestens am Mittwoch den 1. November.

Den 27. Oktober 1933.

E. Hubelmaier, Dipl.-Ing.

Städt. Elektrizitätswerksverwaltung Neuenbürg. Hausbesitzer!

In vielen Wohnungen sind unvorschriftsmäßige Leitungen, solche, die nicht in Rohre verlegt sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dem Elektrizitätswerk noch unterlagt wird, diese Wohnungen mit elektr. Strom zu versorgen. Das Reich gibt für die Instandsetzungsarbeiten — auf Antrag — zur Zeit Zuschüsse. Nützen Sie die Gelegenheit aus und geben Sie sofort Arbeitsauftrag. Hier zugelassen sind nur die Installateure Braunwart, Knöller und Müller.

Den 27. Oktober 1933. Stadtpfleger Effld.

HELFT AUS DER NOT, GEBT WÄRME UND BROTT!



Spenden für das deutsche Winterhilfswerk durch alle Banken, Sparkassen und Postanstalten oder Postcheckkonto: Winterhilfswerk Berlin 77100

An alle Auftraggeber des Buchdruckgewerbes!

Nach Jahren tiefster Entmutigung ist endlich wieder die Bahn frei für einen gefundenen Unternehmungsgeist. Der von unserem Führer an das Deutsche Volk gerichtete Appell, Brot und Arbeit zu schaffen, veranlaßt auch das Buchdruckgewerbe sich dafür einzusetzen, daß mit der bisher geliebten Zurückhaltung in der Bestellung von Drucksachen aller Art gebrochen und so Arbeitsmöglichkeit geschaffen wird.

Jeder, der dem Buchdruckgewerbe Arbeit zuführt, wirkt dabei zugleich für sich selbst. Die Werbekraft einer Drucksache eröffnet ungeahnte Möglichkeiten:

Jeder Auf- und Ausbau wirtschaftlicher Beziehungen ist nur durch Werbung möglich. Werbung durch gute Drucksachen —

Kur- und Hotel-Prospekte, Kataloge, Geschäftskarten, Besuchskarten, Plakate, Werbezettel, Rundschreiben, Preislisten, Brief- u. Mitteilungsbilätter, Rechnungen, Quittungen, Postkarten, Briefumschläge, Formulare, Empfangs- und Liefercheine

— ist das beste Saatgut, das der Arbeit gute Ernte verheißt!

Diese Erkenntnis sofort in die Tat umzusetzen — heute zu tun, was morgen oder übermorgen doch getan werden muß — die erforderlichen Drucksachen sofort in Auftrag zu geben, das heißt, sich selbst und damit der Gesamtheit den besten Dienst erweisen.

Darum prüfe Deinen Bedarf an Drucksachen und erteile dem ortsanfertigen Buchdrucker, der Firma

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Inhaber Fr. Biesinger

auch den kleinsten Auftrag!

Schuh-Bröb

Pforzheim, Bahnhofstraße 10

Das neue Spezialhaus für gute

Damen u. Herren-Schuhe

Eröffnung

Samstag den 28. Oktober 1933 nachmittags 2 Uhr.

Restaurant „Haltestelle Engelsbrand“.

Auf allgemeinen Wunsch!

Samstag den 28. Oktober, abends **Tanz** wozu freundlichst einladet

Karl Pfeiffer und Frau.

NB.: Der verehrl. Einwohnerschaft von Nah und Fern halten wir unsere gemüthlichen Lokalitäten zur Einkehr bestens empfohlen.

Engelsloch.

Am kommenden Sonntag findet im Gasth. z. „Nöbke“

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höfl. einladet

Der Besitzer.

Die Kapelle.

Bisiten-Karten

C. Meeh'sche Buchhandlg

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Vordrucke zu Anträgen auf

Baukostenzuschüsse

sind nun eingetroffen und können am Freitag den 27. ds. Mts., abends 5—6 Uhr, abgeholt werden, Rathaus, Zimmer 2, gegen Bezahlung von 20 Pfg.

Bürgermeisteramt.

Zwangs-Versteigerung

Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag den 28. Oktober 1933, vorm. 10 Uhr, in Herrenalb:

1 Chaiselongue mit Decke und 8 Kissen.

Zusammenkunft b. Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle Herrenalb.

20jähriges, christliches

Mädchen

sucht Stelle für Küche und Haushalt auf 15. Nov. Angebote u. Nr. 100 an die „Engtäl“-Geschäftsstelle.

21jähriges, fleißiges

Mädchen

sucht Stellung, wo es den Haushalt gründlich erlernen kann, sofort oder auf 15. November.

Zu erfragen in der „Engtäl“-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.

Obstbäume,

lieferbar in bekannten Sorten aus meiner Baumschule.

Spezialität:

Korbirnen, erstkl. Ware.

Karl Hüß, Baumschule.